

Inhalt

Mitteilungen

- Wissenschaftlicher Beirat der Leibniz-Sozietät tagte S. 2
Gabriele und Genni Mucchi-Ausstellung in Berlin S. 2

Berichte und Informationen

Vorträge in Plenum und Klassen S. 3

- Gemeinsame Sitzung der Klassen und des Plenums am 11. September 2008:
Wieviel Geschichte braucht die Zukunft?
Mit Beiträgen von Karl Lanius, Wolfgang Küttler, Peter Betthausen, Peter Arlt, Siegfried Wollgast, Gerhard Banse und Karl-Heinz Bernhardt
- Vorträge von Dieter Falkenhagen / Uwe-Jens Heuer / Günter Kröber / Siegfried Prokop
- Sitzung der Klasse Naturwissenschaften und des Plenums am 13. November 2008 zu Ehren des 80. Geburtstages von Hans-Jürgen Treder.
Mit Beiträgen von Horst-Heino v. Borzeszkowski, Fritz Gackstatter, Werner Ebeling, Rainer Schimming, Thomas Kuczynski
Hannelore Bernhardt S. 5

Weitere Tagungsberichte

- IT and the Climate Change.** 2. Internationale Konferenz IT for empowerment
Klaus Fuchs-Kittowski und Volker Wohlgemuth S. 5

- Ibn Khaldun – ein großer Historiker und Bevölkerungswissenschaftler des Mittelalters.**
132. wissenschaftliche Tagung des Arbeitskreises Demographie
Wolfgang Weiß S. 6

- Zu Grundproblemen der Geologie**
Kolloquium der Leibniz-Sozietät anlässlich des 120. Geburtstages von Akademiemitglied Serge von Bubnoff (1888-1957) *Peter Bankwitz* S. 7

- SENSORSYSTEME 2008** Stand der Forschung – Konsequenzen für die Gesellschaft
7th Leibniz Conference of Advanced Science des Leibniz-Instituts für Interdisziplinäre Forschung (LIFIS) und der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften
Lutz-Günther Fleischer S. 8

- Althoff-Symposium** Wissenschaftsorganisation und Wissenschaftspolitik um 1900 im Deutschen Reich und im internationalen Vergleich.
73. Dahlemer Archivgespräch zum 100. Todestag von Friedrich Althoff
Horst Kant S. 9

Staat – Gehorsam – Toleranz

7. gemeinsame Konferenz des Mittelstandsverbandes Oberhavel und der Leibniz-Sozietät *Lothar Ebner* S. 9

Geschichtswissenschaft zwischen Abwicklung und zweiter Wissenschaftskultur.

- Notizen von einer internationalen Konferenz von Historikern in New York *Stefan Bollinger* S.10

Akademische Gedenktage 2009

- (350., 300., 250., 200., 150. und 100. Geburts- und 50. Todestage der Akademiemitglieder, zusammengestellt von Klaus-Peter Steiger) S.11

Personalia & Interna

- Peter H. Feist / Friedhilde Krause / Hilmar Walter S.14
Wir gratulieren:
Runde Geburtstage im 4. Quartal 2008 S.14
Ehrendes Gedenken:
Hansjürgen Matthies, Arno Donda, Manfred Buhr S.14

Wissenschaftliche Veranstaltungen der Leibniz-Sozietät im 1. Halbjahr 2009

- S. 15
Annotiert: Kröbers akademische Anekdoten S. 16
Impressum S. 16



*Mucchi
für die Sozietät
1. IX. 1994*

S. 2 in dieser Ausgabe: Mucchi-Ausstellung in Berlin

Mitteilungen

Wissenschaftlicher Beirat tagte

Der Wissenschaftliche Beirat der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften trat am 28. November 2008 zu seiner 2. Sitzung zusammen.

Hauptsächlicher Beratungsgegenstand waren Zukunftsfragen der Leibniz-Sozietät. Einführend informierte der Ko-Vorsitzende Gerhard Banse über den bisherigen Verlauf der Debatte zur Perspektive der Sozietät im Präsidium der Leibniz-Sozietät und im Kuratorium der Stiftung. Die Ratsmitglieder erörterten den Standort der Leibniz-Sozietät in der deutschen Wissenschaftslandschaft und im politischen Spektrum. Sie betonten die grundsätzliche weltanschauliche Offenheit und pluralistische Disposition der Sozietät als Wissenschaftsakademie und ihre Funktion als unabhängige, staatsferne Gelehrtensozietät. In ihr haben unterschiedliche Positionen – einschließlich der in der Tradition von Marx stehenden Auffassungen - zu aktuellen soziokulturellen Existenzfragen und zur Verantwortung der Wissenschaft ihren Platz, sofern sie auf streng wissenschaftlicher Grundlage vorgetragen und diskutiert werden.

Der Beirat lenkte in Anknüpfung an bisherige Diskussionen und im Anschluss an die Ergebnisse der Arbeitsgruppe Perspektiven beim Präsidium der Leibniz-Sozietät die Aufmerksamkeit besonders auf die Bedeutung einer inhaltlich orientierten Vortragsgestaltung in Plenum, Klassen und Arbeitskreisen. Wichtig sei weiterhin die langfristige Vorbereitung antragsfähiger Projekte, soweit dies der Sozietät finanziell, strukturell und personell möglich sei. Für die Publikationstätigkeit forderten die Ratsmitglieder eine wesentlich stärkere Nutzung der modernen elektronischen Mittel und des Internets (online-Zeitschrift u.a.).

Eine entscheidende Bedeutung für die Zukunftsfähigkeit der Leibniz-Sozietät misst der Rat einer Zuwahlstrategie bei, die auf innovative Forschungsgebiete, auf ausgewogene Proportionen der Wissenschaftsbereiche und auf die Mitarbeit besonders der neuen Mitglieder in den Gremien der Leibniz-Sozietät orientiert ist. Auf allen Gebieten ist die Einbeziehung

jüngerer Wissenschaftler in die Arbeit eine Frage höchster Dringlichkeit.

Bestätigung fand die Feststellung, dass sich die vielfältige Tätigkeit der Arbeitskreise mit ihren Tagungen, Publikationen und Kooperationsbeziehungen neben den Klassen- und Plenarveranstaltungen zu einer zweiten Säule in der Tätigkeit der Leibniz-Sozietät entwickelt hat.

In der Diskussion ergriffen zehn Teilnehmerinnen und Teilnehmer das Wort. Sie ergänzten die vorgetragenen Berichte und unterbreiteten konkrete Vorschläge.

An Berichten wurde vorgetragen:

- Wolfgang Küttler informierte über eine erforderliche Erneuerung des Arbeitskreises Geschichtstheorie, dessen Arbeitsrichtung mit dem am 16. April 2009 geplanten Kolloquium zum 100. Geburtstag von Ernst Engelberg ausläuft.

- Helmut Steiner sprach zu den bisherigen Aktivitäten des 2008 gegründeten Arbeitskreises Gesellschaftstheorie und Klassenanalyse.

- Lutz-Günther Fleischer gab einen Überblick über die Tätigkeit des Leibniz-Instituts für Interdisziplinäre Studien (LIFIS) und über die Weiterführung der Leibniz-Konferenzen mit „Wissenschaft im Kontext“.

- Parviz Khalatbari äußerte sich zum Arbeitskreis Demographie, dessen kontinuierliche Arbeit nunmehr durch eine Nachfolgeregelung in der Leitung des Arbeitskreises gesichert werden muss.

- Dieter Kirchhöfer informierte über den Arbeitskreis Erziehungswissenschaft, der am 27. November 2008 ein erfolgreiches Kolloquium über naturwissenschaftliche Bildung veranstaltete – mit ähnlichen Problemen der Einbeziehung jüngerer Fachleute in die Arbeit wie bei anderen Arbeitskreisen. Er teilte mit, dass der Arbeitskreis bei „Peter Lang – Internationaler Verlag der Wissenschaften“ eine eigene Publikationsreihe etabliert hat.

- Hans-Otto Dill griff die von Präsident Dieter B. Herrmann angeregte Gründung eines kulturwissenschaftlichen Arbeitskreises der Leibniz-Sozietät auf und sprach über die bisherigen Defizite auf diesem Gebiet in der Arbeit und im Mitgliederbestand der Sozietät sowie über Möglichkeiten der Zusammenführung interessierter Mitglieder und über eine Verbesserung der Situation auf

dem Wege von Zuwahlen. Der Beirat bedauerte, dass Dill trotz seiner unbestrittenen Kompetenz wegen der Kandidatur als Sekretar der Klasse Sozial- und Geisteswissenschaften zwar mitwirken, aber nicht selbst die Leitung einer solchen Gruppe übernehmen kann.

Der Beirat empfahl dem Präsidium der Leibniz-Sozietät, die Gemeinsame Konferenz von LIFIS und Leibniz-Sozietät (8. Leibniz-Konferenz des LIFIS) „Wissenschaft im Kontext“ am 18. und 19. Mai 2009 als Wissenschaftliche Jahrestagung der Leibniz-Sozietät durchzuführen. Er empfahl weiterhin die Abhaltung einer Konferenz zum Thema „Kunst und Wissenschaft“ im Rahmen des Vertrages mit der Mazedonischen Akademie der Wissenschaften.

Die nächste (3.) Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats ist für den 15. Mai 2009 angesetzt, die Herbstsitzung (4. Sitzung) für den 27. November 2009 vorgesehen.

Mucchi-Ausstellung in Berlin

(LI). Dem italienischen Maler und Zeichner Gabriele Mucchi (1899 – 2002) und seiner Frau Jenny Mucchi Wiegmann – Genni - (1895 - 1969) war eine Ausstellung gewidmet, die vom 30. Oktober bis 6. Dezember 2008 in der Inselgalerie Berlin-Mitte, Torstraße, stattfand. Gezeigt wurden etwa 200 Gemälde, Grafiken und Plastiken der Künstler.

Dem Künstler Mucchi verdankt die Leibniz-Sozietät ihr Signet, das er 1994 auf Bitten des damaligen Präsidenten Samuel M. Rapoport entwarf. Er stellte der Sozietät verschiedene Entwürfe zur Verfügung, aus denen die dem Logo der Leibniz-Sozietät zugrunde liegende Zeichnung als Vorlage gewählt wurde, „das mit sparsamen Strichen gezeichnete, markante, uns mit wachen Augen anblickende Porträt des großen Philosophen“, wie Peter H. Feist in einer späteren Würdigung 1998 bemerkte (Sitzungsberichte Bd. 21(1998), S. 131).

Abgedruckt wurde die Zeichnung erstmals in: Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät 1(1994)1/2, S. 4. Ihre heutige Logo-Gestalt erhielt sie durch eine Umschrift mit dem Text: *Leibniz-Sozietät Berlin*.

Berichte und Informationen

Vorträge in Plenum und Klassen

In loser Folge werden an dieser Stelle in Zusammenfassung Vorträge vorgestellt, die in den wissenschaftlichen Sitzungen der Sozietät gehalten wurden. Für Rückfragen bittet die Redaktion, sich an die Verfasser zu wenden, deren Anschriften am Ende der Resümees mitgeteilt werden.

Wie viel Geschichte braucht die Zukunft?

Gemeinsame Sitzung der Klassen und des Plenums der Leibniz-Sozietät am 11. September 2008

(LI). Zu Beginn hatte die Sitzung die Jubilare der Sommermonate gewürdigt und zu ihren „runden“ Geburtstagen beglückwünscht: Peter H. Feist, Helga Nussbaum und Friedhilde Krause zu ihren 80., Herbert Hörz und Herbert Wöltge zu ihren 75. Geburtstagen.

Den einleitenden Vortrag zum Thema der Sitzung hielt **Karl Lanius**. Veranlasst von den Beiträgen des Buches "Was ist Geschichte", (herausgegeben von Wolfgang Eichhorn und Wolfgang Küttler, Trafo Verlag Berlin 2008), trug er Gedanken über die Grenzen der Geschichtswissenschaften und die Notwendigkeit ihrer Überwindung vor. Einleitende These war die Aussage, dass die Evolution unserer Art keine Folge eines stetigen, unaufhaltbaren Fortschritts, keine gerichtete Entwicklung war. Sie erweist sich als Ergebnis zahlreicher miteinander verknüpfter Ereignisse. Unsere Art entwickelte sich abhängig vom Lebensraum. Klima und Umwelt bilden den evolutionären Raum, in dem wir in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft untrennbar eingebunden sind. Wir nähern uns -- anscheinend unaufhaltsam -- einer Grenze, an der Klima und sozialökonomische Verhältnisse in einen anderen Systemzustand übergehen werden. Wann es geschieht, können wir nicht vorhersagen. Die Frage an uns alle lautet: Was wird passieren und welche Schritte sind erforderlich um der Menschheit eine friedliche, gedeihliche, humane Zukunft zu sichern?

In einer Reihe von Ko-Vorträgen wurden verschiedene Aspekte des Themas behandelt. Es sprachen:

Wolfgang Küttler, *Wie viel Zukunft braucht die Geschichte? Methodologische Rückfragen*. Vor dem Hintergrund des Zusammenwirkens von Gesellschaft und Natur warf der Redner Fragen nach der Eigenart der Geschichtswissenschaft

auf und äußerte sich kritisch zur von politischer Perspektive und Zweckmäßigkeit getragenen Parteinahme des Historikers. Zu fragen sei nach der Theorie- und Prognosefähigkeit der Geschichtswissenschaft, nach der Asymmetrie der Probleme und ihrer Zeitdauer und in diesem Zusammenhang nach dem Sinn und dem Platz von Gelehrtensozietäten

Peter Betthausen, *Wie viel Kunstgeschichte braucht der Mensch?* Nach einem forschungsgeschichtlichen Abriss der Kunstgeschichte seit dem 19. Jahrhundert resümiert der Vortragende, dass es gegenwärtig eine exzessive kunsthistorisch-kunstwissenschaftliche Forschung gibt, die eigentlich nichts auslöst, das Kunstwerk als solches aber aus den Augen verliert. Der Vortrag war eine Hommage für den Kollegen und Jubilar Peter H. Feist zu dessen 80. Geburtstag.

Peter Arlt, *Die Kunstverhältnisse, die sind nicht so. Schwierigkeiten mit der Kunst am Anfang der DDR und an ihrem Ende*. Der Redner stellte die Hallenser Kunstschule in der Frühzeit der DDR vor, der auch der junge Kunsthistoriker Peter H. Feist angehörte. Die Gruppe habe sich sowohl von der abstrakten Kunst als auch von der Enge des sozialistischen Realismus stalinscher Prägung distanziert. Zur DDR-Kunst, wie sie sich seit etwa 1960 aus einem breiteren Realismusverständnis entwickelt habe, führte er aus, sie sei durchaus als ein konstitutives Element der DDR-Identität anzusehen.

Siegfried Wollgast, *Gedankensplitter zu Sinn- und Sachwissenschaften von Helmholtz bis Hörz*. Der Vortragende meint, es gebe nur zwei wirkliche Sachwissenschaften, die Theologie und die Philosophie. Sie schauen über die Sachwissenschaften hinaus, orientieren auf Existenzfragen und sind bemüht, den Blick auf die Ganzheit naturgeschichtlicher und gesellschaftlicher Vorgänge zu richten. Eine „Fachidiotie“, die unfähig sei, prozessuale Zusammenhänge und Übergänge zu erkennen, sei abzulehnen.

Gerhard Banse, *Wissenschaft und Humanismus*. Der Vortrag würdigte das wissenschaftliche Werk des Jubilars Herbert Hörz und behandelte den geistesgeschichtlichen Hintergrund für dessen wissenschaftliche Arbeit und stellte Wissenschaft und Humanismus im Werk von Hörz in den Kontext der Entwicklungen seit der Mitte des 20. Jahrhunderts. Weiterhin behandelte er Fragen der sozialen Funktion der Wissenschaft, Bewertungskriterien und Anforderungsstrategien, Beziehungen von Humanität und Effektivität.

Karl-Heinz Bernhardt, *Dialektik des Klimas*. Der Redner widmete sich seinem Thema unter zwei Aspekten: als Dialektik des Erkenntnisprozesses in Bezug auf das Klima und als Dialektik des Klimasystems selbst, hier insbesondere mit Blick auf die Komplexität und Nichtlinearität. Der Klimawandel sei Daseinsform des Klimas und ein Ergebnis des Zusammenwirkens von natürlichen Faktoren und anthropogenen Einwirkungen.

Dieter Falkenhagen

Die Sepsis - eine medizinische und ökonomische Herausforderung

Vortrag in der Klasse Naturwissenschaften der Leibniz-Sozietät am 9. Oktober 2008

Die Sepsis – im Volksmund auch Blutvergiftung genannt – ist die häufigste Todesursache in nicht kardiologischen Intensivstationen.

In den OECD-Ländern erkranken mindestens 1,5 Mill. Menschen pro Jahr an einer schweren Sepsis. In Deutschland sind es 52 000 bis 75 000 pro Jahr – das entspricht 70 bis 110 Sepsisfällen pro 100.000 Einwohner. Diese Zahl scheint eher zu niedrig, da laut sehr genauer Untersuchungen in den USA die Häufigkeit der Sepsis von 82,7 pro 100.000 in den Jahren 1979 bis 1984 auf 240 pro 100 000 Einwohner in von 1995 bis 2000 angestiegen ist.

Die Sepsis ist eine systemische inflammatorische Reaktion auf einen Infektionsherd, dessen pathogene Keime bzw. toxische Produkte in den Blutstrom eindringen und eine Aktivierung biologischer Kaskadensysteme (Gerinnungssystem, Komplementsystem) bzw. von Zellsyste-

men mit konsekutiver Freisetzung humoraler und zellulärer Mediatoren auslösen. An der Wirkungsstätte des Vortragenden, der Donau-Universität in Krems/Österreich wird gegenwärtig ein komplexes Therapiesystem entwickelt, das auf der Grundlage eines hocheffizienten und spezifischen Blutreinigungssystems flexibel und individuell auf die komplexen Vorgänge der Sepsis reagieren kann. Je nach Phase der Sepsis können dank des Einsatzes von Mikroadsorberpartikeln (Durchmesser unter 5 μm) in Suspension kombiniert mit einem Membransystem inflammatorische bzw. antiinflammatorische Zytokine bzw. Mediatoren aus dem Blut entfernt werden. In aufwendigen „Target Finding“-Untersuchungen werden die Parameter analysiert, die mit der neu entwickelten MDS- (Microsphere Based Detoxification System)-Technologie entfernt werden sollen. Der Vortragende beurteilte die potentiellen Chancen dieses weltweit patentrechtlich geschützten Systems unter Einbeziehung verschiedener Sicherheitsaspekte für den Einsatz als intelligentes Blutreinigungssystem in der Klinik.

Anschrift des Vortragenden:
Donau-Universität Krems, Dr.-K.-Dorrekstraße
30, 3500 Krems/Österreich
e-Mail: dieter.falkenhagen@donau-uni.ac.at

Uwe-Jens Heuer

Wird der „böse“ Staat absterben?

Vortrag in der Klasse Sozial- und Geisteswissenschaften der Leibniz-Sozietät am 9. Oktober 2008

Der Vortragende nahm - im Einklang mit Karl Marx – die von Thomas Hobbes entwickelte Grundlage der modernen Gewalttheorie zum Ausgangspunkt seiner Darlegungen. Hobbes lehrte, dass nur der Staat als Leviathan in der Lage sei, dem Kampf aller gegen alle ein Ende zu machen. Für das Recht gelte demnach, dass seine Grundlage nicht Wahrheit, sondern Macht ist. Marx und Engels nahmen an, dass mit dem Privateigentum auch der Staat verschwinde, absterbe. Nach über hundert Jahren, könne man jedoch feststellen, dass der Staat in aller absehbaren Zukunft fortbestehen wird.

Diese Einsicht bedeutet nicht, dass es auf dem Gebiet der Politik, der staatlichen Gewalt, keinen Fortschritt gibt. Eine wichtige Rolle spielen dabei Prozesse der Demokratisierung und die rechtliche Eingrenzung der Gewalt. Dabei wechselten Perioden einer Stärkung der rechtlichen Einschränkung

und der Entfesselung des Staates einander ab. Das war besonders eklatant im 20. Jh., als der deutsche Faschismus, aber auch die stalinsche Sowjetunion zu einer fast völligen Entfesselung des Staates gelangten.

Einen wesentlichen Fortschritt bildete die Ächtung der Gewalt, die Aufhebung des „*ijus ad bellum*“ der Staaten in der UN-Charta und der Schutz der territorialen Unversehrtheit und der politischen Unabhängigkeit.

Anschrift des Vortragenden:
Zum Seeblick 4c, 12527 Berlin
e-Mail: UweJensHeuer@aol.com

Günter Kröber

Strukturbildung durch Palindromisierung

Vortrag im Plenum der Leibniz-Sozietät am 9. Oktober 2008

„Palindromik“ nannte der Vortragende ein neues Arbeitsgebiet, in dem es um Prozesse der Selbstorganisation von Zahlen geht. Zahlen und ihre Umkehrungen werden durch Addition und/oder Subtraktion miteinander verknüpft, zentriert untereinander arrangiert und durch farbige Pixel dargestellt. Auf diese Weise entstehen flächige Muster, die durch ihre ästhetischen Reize, aber auch durch Analogien zu in der Natur real vorkommenden Strukturen (Kristallgitter, elektrische und magnetische Feldlinien u. a.) faszinieren. Insbesondere zeigen sich Entsprechungen zum Aufbau der DNS, die bereits 2004 zu der Hypothese berechtigten, dass die in der DNS vorkommenden nicht-codierenden repetitiven Sequenzen nicht, wie vielfach angenommen, „genetischer Müll“ sind, sondern Reserven, die sich zu genetisch aktiven Sequenzen umformen können. Weiterhin bedeutet das Auftreten von schrägen Kernen im Strukturtyp „Periode“ in der Sprache der Molekulargenetik, dass auch ein horizontaler Gentransfer möglich ist, was in der heutigen Epigenetik durchaus anerkannt ist.

Palindromisierungsprozesse von Zahlen sind nicht-lineare, irreversible Prozesse mit einer sensitiven Abhängigkeit von den Anfangsbedingungen, zu denen neben der Startzahl und der Basis des jeweiligen Zahlensystems der Palindromisierungsmodus gehört, d. h. eine bestimmte Abfolge von Additionen und Subtraktionen im Palindromisierungsprozess. Der Ausgang eines solcherart determinierten Prozesses ist – wie für jeden Evolutionsprozess typisch - im allgemeinen nicht voraussagbar, jedoch sind Aussagen über das Palindromisierungsverhalten von Zahlen in bestimmten

Basen, insbesondere solchen der Gestalt $b = 2n$ und $b = 2n - 1$ durchaus möglich. Auch für Primzahlbasen können im subtraktiven Modus allgemeine Aussagen benannt werden.

Unverzichtbare Arbeitsinstrumente der Palindromik sind das Experiment und der Computer. Die Chancen ihrer Entwicklung sind umso größer, je besser es gelingt, die in ihr anstehenden Probleme interdisziplinär anzugehen.

Günter Kröber, 1970 Gründungsdirektor des Instituts für Theorie, Geschichte und Organisation der Wissenschaft (ITW) an der Akademie der Wissenschaften der DDR, hat sich seit 1990 mit Arbeiten zur fraktalen Geometrie und zur Begründung der Palindromik befasst.

Anschrift des Vortragenden:
Max-Lingner-Straße 5c, 13189 Berlin
E-Mail: guenter.kroeber@fuxbau.net

Siegfried Prokop

Die Diskussion um die DDR und ihre Einordnung in die Geschichte

Vortrag in der Klasse Sozial- und Geisteswissenschaften der Leibniz-Sozietät am 13. November 2008

Die politische Polarisierung der DDR-Vergangenheit verhindert auch 18 Jahre nach dem Ende des autoritären Sozialismus noch immer eine „Historisierung“ der DDR. Der im Jahre 2005 von der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien der rot-grünen Regierung, Christina Weiss, konstituierten Expertenkommission schwebte ein Wechsel von der politischen Delegitimierung zur kritischen Historisierung der DDR vor; in Entwurfsfassungen des Expertenvotums war von „Paradigmenwechsel“ gesprochen worden. Der andauernde Versuch einer „Trivialisierung der DDR“ sollte beendet und in die Bahn seriöser historischer Forschung gelenkt werden.

Dieses an sich vernünftige Vorhaben stieß nach Bildung der Regierung der Großen Koalition auf energischen Widerstand. Kulturstaatsminister Bernd Neumann (CDU) sah in ihm „Tendenzen der Verklärung der ehemaligen DDR“.

Der Vortragende analysierte bisherige Forschungsergebnisse seit 1989 zu den verschiedenen Perioden der DDR-Entwicklung und wies darauf hin, dass sie in ihrer theoretischen Verarbeitung und bei den Wertungen eine dominante Unterordnung unter die Geschichtspolitik der konservativen Parteien erkennen lassen, man könne direkt vom Diktat „rechts“-lastiger Geschichtspolitik sprechen, das

die innerdeutschen Verhältnisse belastete. Es sei zu vermuten, dass sich die Kampagne zur politischen Delegitimierung der DDR auch im Jahre 2009 mit den schon angekündigten erinnerungspolitischen Schwerpunkten zum 20. Jahrestag des Mauerfalls und zum 60. Jahrestag der Gründung der Bundesrepublik weiter fortsetzen wird. Der Antrag des CDU-Bundesvorstandes „Geteilt. Vereint. Gemeinsam. Perspektiven für den Osten Deutschlands“ an den 22. Parteitag am 1./2. Dezember 2008 in Stuttgart setze ein deutliches Zeichen dafür.

*Anschrift des Vortragenden:
An der Wildbahn 12, 16321 Bernau
E-Mail: heidrun.prokop@dgn.de*

Vielseitiger Gelehrter von Weltgeltung in der theoretischen Physik

Hans-Jürgen Treder zu seinem 80. Geburtstag

Sitzung der Klasse Naturwissenschaften und des Plenums der Leibniz-Sozietät am 13. November 2008

Die Sitzung der Klasse Naturwissenschaften und die Plenarsitzung waren dem vielseitigen und umfangreichen Lebenswerk von Hans-Jürgen Treder (1928 - 2006) anlässlich seines 80. Geburtstages gewidmet. Die Leibniz-Sozietät hatte den Jubilar bereits zu seinem 75. Ehrenstag im Jahre 2003 mit einem wissenschaftlichen Kolloquium geehrt und gewürdigt (s. Sitzungsberichte 61(2003)5). Treder selbst trat letztmalig vor der Leibniz-Sozietät mit Ausführungen zum 100. Geburtstag von Hans Ertel und zum Einsteinjahr 2005 auf. Die beiden Vorträge sind als Tonbandmitschnitte erhalten, bearbeitet und, vom Verfasser autorisiert, in den Sitzungsberichten 71(2004) und 78/79 (2005) wiedergegeben. Zu Beginn des Plenums war Treders Stimme noch

einmal mit den ersten Sätzen seines Vortrages „Planck und Einstein“ zu hören.

Insgesamt wurden fünf Vorträge gehalten, in denen in unterschiedlicher und überzeugender Weise die Bedeutung Treders in der Tradition der „Großen Berliner Physik“ der letzten Jahrzehnte des 19. und der ersten des 20. Jahrhunderts ebenso wie die seiner überragenden Beiträge zur theoretischen Physik dargestellt wurde.

Prof. Dr. **Horst-Heino v. Borzeszkowski**, langjährig engster Mitarbeiter von Treder und Koautor seiner letzten Arbeit aus dem Jahre 2006, umriss dessen Ideen über die Einheit der Physik durch die Verknüpfung von Relativitäts- und Quantentheorie, wozu sich die Geometrodynamik oder eine Version der Quantenfeldtheorie als Lösungsmöglichkeiten anbieten. **Fritz Gackstatter** behandelte Treders Studien über Relativität und Kosmos unter besonderer Beachtung der gleichnamigen Schrift aus dem Jahre 1968 und neuerer Entwicklungen.

In der Plenarsitzung wurde die gesamte Breite des Wirkens von Treder verdeutlicht, der auch ein exzellenter Kenner der Wissenschaftsgeschichte und der Philosophie war und die antiken Autoren in ihrer Originalsprache zu lesen verstand. **Werner Ebeling** knüpfte an Treders eigene Begriffsbildung der „Großen Berliner Physik“ an, würdigte dessen wissenschaftshistorische Arbeiten und Kommentare und stellte ihn in die Reihe der hochbedeutenden Berliner Physiker von Helmholtz bis Einstein.

Rainer Schimming diskutierte im Anschluss an Treder Formulierungen der „Prinzipien der Physik“, die dem Entwurf, der Bewertung und dem Vergleich von Theorien dienen, führte einige dieser Prinzipien - u. a. Einheitlichkeit, Einfachheit und Eleganz - an und verwies auf ihre Anwendungsmöglichkeiten und Reflexionen in modernen Wissenschafts-

theorien.

Prof. Dr. **Thomas Kuczynski** schließlich machte die Rolle Treders als Anreger für weit über sein Fachgebiet hinausgehende Verallgemeinerungen deutlich und beschäftigte sich in diesem Sinne mit der zeitlichen Abfolge von Wirtschaftssystemen in Analogie zur Hierarchie kosmischer Systeme, wobei seine Ausführungen und die anschließende Diskussion auch so aktuelle Fragen wie die nach dem „Wert“ von Naturstoffen bzw. Naturbedingungen in einer modernen Arbeitswerttheorie berührten.

Insgesamt wurde das Bild einer eigenwilligen Persönlichkeit, eines vielseitigen Gelehrten von Weltgeltung auf seinem Fachgebiet der theoretischen Physik sichtbar, dessen Ruf in den Zeiten des Kalten Krieges Wissenschaftler aus aller Welt - so zur Einstein-Konferenz des Jahres 1965 in Berlin - anzog und der als Mitglied der DAW, später der AdW der DDR in Berlin/Potsdam einer der bedeutenden Nachfahren Albert Einsteins war, dessen Mitgliedschaft in der Preußischen Akademie der Wissenschaften bekanntlich unter unwürdigen Umständen geendet hatte.

Als beredtes Zeugnis für Treders weitreichende philosophische Überlegungen kann aus seinen späten Jahren der Briefwechsel (1998/99) mit dem Mediziner Prof. Dr. Gerald Ulrich über Beziehungen von Medizin und Physik gelten: „Im Spannungsfeld von Aletheia und Asklepios“ (Düsseldorf 2000), das in Umlauf gegeben wurde. Wer Treder persönlich gekannt, seine temperamentvoll vorgebrachten Vorlesungen gehört und interessante und inspirierende Gespräche mit ihm geführt hat, wird sich immer an ihn erinnern und wissen, dass Reflexionen und Arbeiten über sein Lebenswerk noch in keiner Weise als abgeschlossen gelten können.

Dr. sc. Hannelore Bernhardt

Weitere Tagungsberichte

IT and the Climate Change

2. Internationale Konferenz IT for empowerment

Ein Bericht von Klaus Fuchs-Kittowski und Volker Wohlgenuth

Veranstalter der Konferenz, die vom 25.-26. September 2008 an der Fachhochschule für Technik und Wirtschaft Berlin

durchgeführt wurde, waren die Leibniz-Sozietät der Wissenschaften, das Potsdamer Institut für Klimafolgenforschung (PIK), die Internationale Gesellschaft für Umweltschutz (ISEP), die Deutsche

Gesellschaft für Kybernetik (GfK) sowie der Studiengang Betriebliche Umweltinformatik der FHTW Berlin. K.-H. Bernhard (Germany) und R. Sadananda (Australien) waren General Chair, W. Bodrow, K. Fuchs-Kittowski und V. Wohlgenuth General Co-Chair des Programmkomitees. Weiterhin gehörten die Mitglieder der Leibniz-Sozietät P. Fleissner, S. Frank und W. Hofkirchner dem Programmkomitee an. Durchfüh-

zung und Organisation der Tagung durch die FHTW lagen in den Händen von V. Wohlgemuth und W. Bodrow.

Die Tagung ging davon aus, dass der sich vollziehende Klimawandel die größte Herausforderung für die Menschheit darstellt. Die Bewältigung des auch vom Menschen induzierten Klimawandels erfordert Entwicklungen in allen Bereichen der Technologie, speziell auch im Bereich der modernen Informations- und Kommunikationstechnologien und auf dem Gebiet der Modellierung und Simulation zum tieferen Verständnis des Klimawandels sowie der Gestaltung spezieller Informationssysteme zur Informationsbereitstellung und -erzeugung, bis hin zu Systemen zur Katastrophenwarnung.

Die Konferenz wurde begrüßt durch den Präsidenten der FHTW, Prof. Dr. Michael Heine. Eine Einführung in die Thematik gab der Sekretar der Klasse Naturwissenschaften der Leibniz-Sozietät, Prof. Dr. Karl-Heinz Bernhard sowie der Sprecher des Studienganges Betriebliche Umweltinformatik (BUI), Prof. Dr. Volker Wohlgemuth.

Als Keynote Speaker war eingeladen: Klaus von Trotha, Vorstandsvorsitzender, IZ Klima - Informationszentrum klimafreundliches Kohlekraftwerk e.V..

Referiert wurde zu folgenden Themen:

Modelling and Simulating the Climate Change:

Estimates of Sea Level, THC and near Surface Temperature changes in a future Climate with increasing and stabilized GHG-Concentrations using a fully coupled troposphere-stratosphere-ocean Model (*J. Körper, T. Spanghel, H. Huebener, U. Cubasch, Institute of Meteorology, Freie Universität Berlin, Germany*)

Earth System Models of Intermediate Complexity (EMICs) (*M. Martin, A. Levermann, Potsdam Institute for Climate Impact Research, Germany*)

Climate Policy and Climate Impact Research

Climate Policy between Control Mechanisms and Self-organization: Futureable Organizational Forms beyond the Nation State? (*K. Pilcher, University of Salzburg, Austria*)

Visualisation of Biosphere Changes in the Context of Climate Change (*S. Petri, T. Nocke, U. Heyder, K. Vohland, M. Wrobel, W. Lucht, Potsdam Institute for Climate Impact Research, Germany*)

Environmental Data, Information, Knowledge and Disaster Management Managing Metadata in a Collaborative

Earth System Research Environment A Platform for Collaborative Disaster Management (*F. Fuchs-Kittowski, D.*

Faust, Fraunhofer ISST, Germany)

IT-Applications: Carbon Footprinting of Products – Enabling the Ecological Supply Chain of the Future (*R. Barling, V. Wohlgemuth, FHTW, University of Applied Sciences, Berlin, Germany*)

Development of a Software Assistant supporting the CO₂ Emission Trading System (*C. Schmitz, B. Page, A. Rolf, University of Hamburg, Germany*)

IT Support of International Collective Scientific Research to Limit the Human Induced Climate Change (*K. Fuchs-Kittowski, FHTW, University of Applied Sciences, Berlin, Germany*)

Scientific Data Management and Data Access

The PIK Approach towards Intuitive and Integrated Access to Heterogeneous Scientific Data (*M. Wrobel, M. Flechsig, A. Glauer, C. Rachimow, Potsdam Institute for Climate Impact Research, Germany*)

Die Tagung zeigte Wege, wie durch IT-Einsatz auf den sich noch schneller als erwartet vollziehenden Klimawandel reagiert werden kann. Sie war eine gute Vorbereitung auf die im nächsten Jahr stattfindende internationale Konferenz der Internationalen Gesellschaft für Umweltschutz an der FHTW in Berlin (www.enviroinfo2009.org).

Ibn Khaldun – ein großer Historiker und Bevölkerungswissenschaftler des Mittelalters

132. wissenschaftliche Tagung des Arbeitskreises Demographie

Referent der Veranstaltung am 25.09.2008 war Prof. Dr. Rainer Mackensen, der den Anwesenden einen Abriss über das Leben und die wissenschaftlichen Leistungen eines in der Gegenwart kaum bekannten Wissenschaftlers des Mittelalters vorstellte. Moderiert wurde die Sitzung durch den Vorsitzenden des Arbeitskreises, Prof. Dr. Parviz Khalatbari.

Die grundsätzliche und thematisch umfangreiche Beschäftigung mit Bevölkerungstheorien und diesbezüglichen Leistungen historischer Persönlichkeiten ist heute nicht gerade in Mode. Dennoch gehört – wie auch in anderen Disziplinen – genau dieser Bereich mit zu den Fundamenten der modernen Diskussio-

nen. Das umso mehr, als die historische Belastung der Demographie nach wie vor ein spezifischer Ballast des Faches ist. Vor diesem Hintergrund ist die Auseinandersetzung mit Grundgedanken, die zum wissenschaftlichen Vermächtnis des Faches gehören, nicht nur eine schöngeistige Attitüde, sondern auch Besinnung auf das humanistische Erbe.

Im engeren Sinne des Faches ist der 1332 in Tunis geborene und 1406 in Kairo verstorbene Ibn Khaldun bzw. Abd ar-Rahman ibn Muhammad ibn Chaldun al-Hadrami kein Demograph. Dennoch gilt seine Betrachtungsweise von gesellschaftlichen und sozialen Konflikten durchaus als Vorläufer einer soziologischen Denkweise.

Zunächst stellte der Referent die biographischen Parameter Ibn Khalduns vor allem in den sozialen Kontext seiner Zeit und seiner Familie, bevor er sich mit dessen monumentalen Werken, seiner Universalgeschichte, dem Kitāb al-'ibār, und der al-Muqaddima, auseinandersetzte.

Der soziale und politische Hintergrund der Person, dessen Familie einen hohen Rang hatte, die Einbindung in die gesellschaftliche Entwicklung der damaligen Zeit vor allem als Sekretär des hafsidischen Sultans Abu Ishaq Ibrahim II. al-Mustansir, sowie seine Bedeutung als wissenschaftlicher Lehrer machen Ibn Khaldun für heute durchaus interessant, insbesondere wenn er zuweilen als Vorläufer für manche moderne Entwicklung bezeichnet wird. Genau darum ist eine Auseinandersetzung mit einer historischen Persönlichkeit eines Fachgebiets von Bedeutung für die Interpretation und die Wichtung der heutigen Kenntnisse und Erkenntnisse.

Gerade bei der Rezeption von Texten in einer Sprache und aus einer Zeit, für die

wir heute kaum einen analogen Zugang haben, sind uns natürlich deutliche Grenzen gesetzt, so dass es sicher überzogen ist, Ibn Khaldun beispielsweise als Vordenker der Marx'schen Werttheorie anzusehen, ihn zugleich als Gründungsvater der Geschichtswissenschaft, der Soziologie und der Politikwissenschaft zu präsentieren usw., ohne das Erbe der hellenistischen Antike zu

beachten. Seit dem 18. Jahrhundert wird Ibn Khaldun dennoch von vielen europäischen Autoren auf solche Art interpretiert, wogegen sein Werk im arabischen Sprachraum eher zur Begründung antikolonialer Widerstandsbewegungen herangezogen, aber auch als Erklärung für die Unterentwicklung Nordafrikas genutzt wird. In diesem Sinne entspannt sich im Laufe der Veranstaltung eine

lebhaftige Diskussion, an der fast alle Angehörigen des Auditoriums teilnahmen.

Abschließend lud Prof. Dr. Khalatbari zur 133. wissenschaftlichen Veranstaltung des Arbeitskreises Demographie im Frühjahr 2009 nach Berlin ein.

*Priv.-Doz. Dr. rer. nat. habil.
Wolfgang Weiß*

Zu Grundproblemen der Geologie

Kolloquium der Leibniz-Sozietät anlässlich des 120. Geburtstages von Akademiemitglied Serge von Bubnoff (1888-1957)

Das Kolloquium fand im Museum für Naturkunde, Invalidenstraße 43 statt, der langjährigen Wirkungsstätte des Geologen während seiner Amtszeit als Direktor des Instituts für Geologie und Paläontologie der Humboldt-Universität Berlin. Das Thema verweist auf sein damals in Europa sehr bekanntes, in mehrere Sprachen übersetztes Lehrbuch „Zu Grundproblemen der Geologie“. S. v. Bubnoff war einer der bedeutendsten deutschen Geologen im 20. Jahrhundert. Die Vorträge verdeutlichten sein Anliegen, Probleme der Erdkrustenentwicklung und der damit verknüpften biologischen Evolution aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten. Es sprachen Fachkollegen aus Deutschland, England, Norwegen und Österreich.

Die über 80 Teilnehmer der Tagung, darunter zahlreiche Bubnoff-Schüler, wurden vom Stellvertretenden Generaldirektor des Naturkundemuseums, F. Damaschun begrüßt, der eine Einführung in die Arbeit des Hauses gab, und von H. Kautzleben, der zum Wirken der Leibniz-Sozietät sprach. Das Kolloquium wurde vom Arbeitskreis Geo-, Montan-, Umwelt- und Astrowissenschaften der Leibniz-Sozietät durchgeführt, vorbereitet von H. Kautzleben, P. Bankwitz und T. Kaemmel.

Die Einführung von T. Kaemmel (Berlin) kennzeichnete die Bedingungen zur Zeit des Amtsantritts S. v. Bubnoffs in den 50er Jahren an der Humboldt-Universität. G. Schneider (Stuttgart) verwies auf die Bedeutung der Seismik für die Erdgeschichte und die geologische Langlebigkeit globaler seismischer Zonen (Aktivitäten vom Archaikum bis heute in Eurasien).

Der international bedeutende Forscher M. Schidlowski (Altusried) sprach über die biologische Evolution in der Frühphase der Erdgeschichte. Interstellare liegt ein riesiges Reservoir an organischer Substanz vor. Die Kohlenstoff-Fixierung geht bis auf 3.8 Ga Jahre zurück. F. Lehner (Salzburg) informierte über seine Arbeiten zur Theorie der chemomechanischen Drucklösung in Form kriechender Festkörper mit Aussagen über mehrachsige Spannungszustände, von Bedeutung für eine Kohlenwasserstoff-Lagerstätten-Prognose. R. O. Greiling (Karlsruhe) sprach über spät-orogene Strukturen der Kaledoniden Schwedens und der Varisziden, mit unterschiedlichen Änderungen der Spannungsverhältnisse im Vergleich zur Frühphase.

J. Cosgrove (London) berichtete über Deformationsprozesse an aktiven Plattenrändern mit transregionalen Überschiebungszonen im Zagros-Gebirge (Iran), initiiert durch Überdruck-Fluide aus der Kompaktion der 14 km mächtigen Sedimentfolge. B. Schröder (Bochum) gab einen Überblick über neotektonische Prozesse als Beleg der quasi-rezenten Geodynamik der Erdkruste mit z.T. beachtlichen Ausmaßen (Hebung und Erosion des Karpathenbogens um 5000 m in 11 Ma, bis zu 1 km pro 1 Ma).

H. Kämpf (Potsdam) verwies auf die magmatische Komponente des Mantel-CO₂ in Mofetten im Schwarmbeben-Gebiet NW-Böhmens (Eger-Rift). Ein zunehmender H₂-Anteil, aus der solaren Frühgeschichte im Erdkern angereichert, deutet auf ansteigende magmatische Aktivität unter dem Egerbecken. R. Kind

(Potsdam) gelang es mit Hilfe der hochauflösenden seismischen Receiver-Function-Methode Lithosphärenunterkante und Tiefenreichweite tektonischer Prozesse unter aktiven Krustenstrukturen, z.B. Plattenrändern, einzugrenzen. Unter Tibet ist die Asthenosphäre unterhalb der 410 km-Diskontinuität fast völlig ausgeglichen. Über Impakte in der Erdgeschichte und ihre Bedeutung für den Zustand der Erde berichtete T. Kenkmann (Berlin). Die Anzahl der Einschläge ist in den letzten 3 Ga Jahren gleich geblieben, vorher war sie bis zu 1000-fach größer. Der Chicxulub (65 Ma, Mexiko) hat z.B. weltweit durch riesige Mengen verdampfender Kohlenwasserstoffe Treibhauseffekt-Dekaden und sauren Regen über viele Jahre verursacht.

E. Wallbrecher (Graz) stellte großregionale Scherzonen der Böhmisches Masse vor, als gleichzeitige Blattverschiebung vor ca. 288 Ma unter N-S-Kompressionsbedingungen. Der heutige Anschnitt befand sich damals in 10 - 20 km Tiefe (300-600 °C). J. Wasternack (Biesenthal) und F. Schust (Berlin) haben bereits vor Jahrzehnten begonnen, dem Einkörpermodell großer Granite ein System der Mehrphasigkeit von Plutonen entgegenzusetzen (Beispiel Erzgebirge und Lausitzer Massiv).

A. Müller (Trondheim) untersuchte Druck- und Temperatur-Bedingungen, die Tiefenlage kristallisierender Magmen (Erzgebirge) und Mineralmerkmale, die einen Einblick in das Krustengeschehen zur Zeit der Magmatitbildung geben.

Biowissenschaftlich-philosophische Gedanken von R. Daber (Berlin) zu Problemen der erd- und lebensgeschichtlichen Evolution und der Zeit rundeten die facettenreiche Betrachtung geowissenschaftlicher Probleme im Verlaufe des Kolloquiums ab.

Alle Vorträge werden in der „Zeitschrift für geologische Wissenschaften“ publiziert.

Peter Bankwitz

SENSORSYSTEME 2008

Stand der Forschung

– Konsequenzen für die Gesellschaft

7th Leibniz Conference of Advanced Science des Leibniz-Instituts für Interdisziplinäre Forschung (LIFIS) und der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften

Die vom 16. bis 18.10.2008 in Lichtenwalde durchgeführte Konferenz bot Gelegenheit, sich über die Herausforderungen und Chancen der aktuellen und zukünftigen Mikro- und Nanosysteme einen Überblick zu verschaffen, wissenschaftlich-technische Entwicklungstendenzen zu erörtern und (auch kritisch) zu bewerten. Die über 40 Teilnehmer kamen aus Universitäten, Hochschulen, Forschungseinrichtungen, internationalen Konzernen, mittelständischen Unternehmen und staatlichen Einrichtungen (darunter zwei Vertreter der Akademie der Wissenschaften Weißrusslands, ein Vertreter der Zensys Inc., Fremont, USA sowie der ebenfalls vortragende Leiter des Referates Mikrosystemtechnik im Bundesministerium für Bildung und Forschung)

Auf der Agenda standen in 24 Vorträgen und drei Poster-Präsentationen die Themenkomplexe:

Sensorsysteme für die Prozess- und Zustandsüberwachung (der Einsatz drahtloser sowie lichtleiterverbundener Sensorsysteme, Multisensorsysteme, das Umweltmonitoring und Health-Monitoring, Sensorsysteme in Wertschöpfungsketten und in Logistikprozessen),

Sensorrelevante Probleme der Energieversorgung, -speicherung und -einsparung bis zur autarken Energieversorgung mit mechanischen, thermischen, Strahlungs- und anderen Wandlern,

Drahtlose Sensorsysteme (insbesondere Netzarchitekturen, Betriebssysteme, leistungsarme Schaltungstechniken, die Lebensdauer, Zuverlässigkeit, physische Sicherheit und Datensicherheit im Netz);

Einsatz von Sensorsystemen im Verkehrswesen, zur Haus- und Gebäudeautomatisierung, in der Telemedizin (insbesondere zum Telemonitoring) sowie Assistenztechnologien im Dienste von Menschen im fortgeschrittenen Alter,

Humane und gesellschaftliche Aspekte des massenhaften Einsatzes von Sensorsystemen.

Die Tagung folgte inhaltlich den Erwartungen und Intentionen der 3. Leibniz-Konferenz vom Oktober 2006, die bereits ein ausgezeichnetes Diskussions-Forum des Entwicklungsstandes von Sensorsystemen sowie ihrer Perspektiven geboten hatte. Bereits 2006 stand der für Sensorsysteme charakteristische interdisziplinäre Ansatz im Vordergrund. Die auf Sensorsystemen beruhende „ubiquitäre Elektronik“, die auch als „ambient intelligence“ bezeichnet wird, generiert – immer deutlicher erkennbar – maßgebliche Innovationsfelder insbesondere an den Schnittstellen unterschiedlicher Fachdisziplinen.

Diese Entwicklungen widerzuspiegeln und spezifisch zu befördern, war das präferierte Ziel der 7. Leibniz-Konferenz. Sie erwies sich – so wie mit der detaillierten Planung der Themenkomplexe beabsichtigt – als geschätzte und wirkungsvolle Plattform des interdisziplinären Dialogs über das weit gespannte und wissenschaftlich anspruchsvolle Thema. Eine zunehmende Verbreitung von (insbesondere drahtlosen) Sensorsystemen in immer mehr Sphären der menschlichen Tätigkeit ist zu beobachten, so vor allem in der Gebäude-, Verkehrs- und Industrieautomatisierung, in der Medizintechnik zur Patientenüberwachung, bei Implantaten, im Sicherheitsbereich und in der Militärtechnik ebenso wie für die Umweltüberwachung und in der Präzisionslandwirtschaft.

Infolge der enormen, von dieser Technik getragenen Produktivitäts- und Effektivitätsschübe, etabliert sich ein Massenmarkt für Produkte der Sensorsystemtechnik, der das Potential besitzt, die bisherigen „Volumentreiber“ für elektronische Massenprodukte, die Personal Computer und Mobiltelefone, um wenigstens zwei Größenordnungen zu übertreffen. Ein Markt der - bei einer kaum überschaubaren Breite und Vielfalt von Anwendungsmöglichkeiten – zugleich sehr fragmentiert ist und ausgezeichnete Chancen für hoch spezialisierte KMUs bietet. Daraus resultieren wesentliche,

vom LIFIS in seinen vermittelnden Funktionen als Initiator, Koordinator und Organisator der Interdisziplinarität weiter zu verfolgende Ansatzpunkte.

Völlig neue wissenschaftlich-technische Herausforderungen werden an die Entwicklung der Komponenten von Sensornetzwerken gestellt. Sie ergeben sich vor allem aus den für den wirtschaftlichen Erfolg solcher Systeme zwingenden Forderungen nach minimalen Herstellungs- und Betriebskosten, zeitlich nahezu unbegrenztem energieautarkem Betrieb, höchster Zuverlässigkeit und Sicherheit sowie minimaler Baugröße und minimalem Energieverbrauch.

Die volkswirtschaftlichen Reserven auf diesem Gebiet sind ebenso exorbitant wie die Herausforderungen zum Erreichen dieser Ziele. Deshalb werden schon heute und in erheblicher Breite vielfältige Entwicklungen für Miniatursensoren, extrem energiesparende Hard- und Softwarelösungen, autarke Energiegeneratoren und selbstorganisierende Netzwerke betrieben. Die Teilnehmer begrüßten überdies die Ansätze, humane und gesellschaftliche Aspekte des massenhaften Einsatzes von Sensorsystemen unter den Gesichtspunkten der Vermittlung von Technikwissen als Beitrag zur Sicherheitskultur und der informationellen Selbstbestimmung bzw. der negativen Utopie, des „gläsernen“ Menschen zu erörtern.

Besonders geschätzt wurde das Aufgreifen von Standpunkten und Problemsichten der Vortragenden seitens des Referenten Prof. Dr. G. Banse, der den abschließenden Beitrag „Der ‚gläserne‘ Mensch“ übernommen hatte. Eine Folgekonferenz ist – auf ausdrücklichen Wunsch der Teilnehmer - für den Oktober 2010 verabredet.

Der LIFIS-Vorstand dankt allen Konferenz-Teilnehmern für ihre Mitwirkung als Referenten sowie als engagierte Diskussionspartner - auch wenn manchem leider nur eine kurzzeitige Teilnahme möglich war. Besonderer Dank gebührt dem Vorsitzenden des Programmkomitees, Prof. Dr. Bernd Junghans, Simtek GmbH, Dresden, der einen entscheidenden Anteil am Erfolg der 7. Leibniz-Konferenz hat und sich intensiv für die rasche Veröffentlichung der Konferenz-Materialien einsetzt.

Unter www.leibniz-institut.de/archiv sind die PowerPoint-Präsentationen der Vorträge öffentlich zugänglich.

*Lutz-Günther Fleischer,
LIFIS-Vorstandsvorsitzender*

Wissenschaftsorganisation und Wissenschaftspolitik um 1900 im Deutschen Reich und im internationalen Vergleich

73. Dahlemer Archivgespräch zum 100. Todestag von Friedrich Althoff

Unter diesem Titel veranstaltete das Archiv der Max-Planck-Gesellschaft am 20. Oktober 2008, dem 100. Todestages von Friedrich Althoff (1839-1908), sein 73. Dahlemer Archivgespräch im Richard-Willstätter-Haus in Berlin-Dahlem – aus diesem Anlass als Ganztagskolloquium und gemeinsam mit der Kommission für Akademie- und Wissenschaftsgeschichte der Leibniz-Sozietät und dem Lehrstuhl für Wissenschaftsgeschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin. Der Ministerialdirektor im preußischen Unterrichtsministerium Althoff galt um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert als der „heimliche Kultusminister“ in Preußen und bestimmte nachdrücklich, nachhaltig und erfolgreich die Wissenschafts- und Hochschulentwicklung nicht nur im damaligen Preußen, sondern mehr oder weniger im gesamten Deutschen Reich, weshalb er auch als „Bismarck des deutschen Universitätswesens“ apostrophiert wurde.

Anlässlich seines 150. Geburtstages hatte es im Jahre 1989 erstmals eine größere Bestandsaufnahme zum Wirken Althoffs gegeben, damals noch im geteilten Deutschland mit einem Kolloquium am Institut für Theorie, Geschichte und Organisation der Wissenschaften an der AdW der DDR im Juni 1989 (Friedrich Althoff. Hrsg. v. J. Richter; ITW-Kolloquien Bd.74, Berlin 1990) und einem weiteren im Mai 1990 in der

Werner-Reimers-Stiftung zu Bad Homburg v.d.H. (B.v.Brocke (Hrsg.): Wissenschaftsgeschichte und Wissenschaftspolitik im Industriezeitalter. Das „System Althoff“ in historischer Perspektive. Hildesheim 1991) – letzteres bereits mit erheblicher Beteiligung von beiden deutschen Seiten.

Jetzt nun wurde der internationale Vergleich in den Mittelpunkt gerückt. Einleitend gab Bernhard vom Brocke (Marburg, Mitglied der Leibniz-Sozietät) neben einem biographischen Überblick einen kurzen Abriss zur Aufarbeitungsgeschichte, dabei deutlich machend, dass vor allem Althoffs umfangreicher Geschäftsnachlaß bisher nur partiell ausgewertet wurde. Außerdem gab er einen Überblick über Althoff-Büsten und -Denkmäler. Stefan Rebenich (Bern) setzte sich in seinem (verlesenen) Beitrag auf der Grundlage des Briefwechsels zwischen Mommsen und Althoff mit Möglichkeiten und Grenzen der preußischen Wissenschaftsverwaltung auseinander.

In fünf Vorträgen wurde das Funktionieren der Wissenschaftssysteme in anderen Ländern um und nach 1900 an Beispielen erörtert und daraufhin untersucht, wieweit sie von der Althoffschen Wissenschaftspolitik beeinflusst wurden: Katharina Weigand (München) für Bayern, Walter Höflechner (Graz) für

Österreich, Rudolf Muhs (London) für England, Matthias Middell (Leipzig) für Frankreich und Morikazu Ushioji (Tokio) für Japan. Deutlich wurde zum einen, dass offensichtlich insbesondere die Wissenschaftssysteme in England und Frankreich nach anderen Mustern funktionierten als in Deutschland, und dass man in Deutschland die föderale Struktur mit ihren diesbezüglichen Unterschieden genauer betrachten muss. Einig war man sich darin, dass diese vergleichenden Untersuchungen unter Einbeziehung weiterer Länderbeispiele unbedingt vertieft werden müssen.

Hubert Laitko (Berlin, Mitglied der Leibniz-Sozietät) rückte die „Wissenschaft in Berlin im Spannungsfeld von wissenschaftshistorischem Weltprozess und urbaner Prägung“ in den Mittelpunkt seiner Betrachtung und schlug eine Brücke von der Wissenschaftspolitik Althoffscher Prägung zu heutigen Anforderungen und Praktiken. Die Notwendigkeit von Wissenschaftspolitik sei heute zwar akzeptiert, aber es herrsche kaum Konsens darüber, was sie soll, darf und kann. Natürlich ist ein „System Althoff“ mit unserem heutigen demokratischen Politikverständnis nicht mehr vereinbar, aber welche Mechanismen müssen an seine Stelle treten, um ähnlich erfolgreich zu sein? Ein Dialog mit der Geschichte kann da fruchtbare Anregungen liefern. Rüdiger von Bruch (Berlin) ging abschließend auf einige Erträge und Desiderate heutiger historischer Forschungen zur Wissenschaftspolitik und -organisation ein.

Die Beiträge dieses Kolloquiums werden 2009 im Band 14 der „Dahlemer Archivgespräche“ erscheinen (hrsg. vom Archiv der Max-Planck-Gesellschaft).

Horst Kant, Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte Berlin

Staat – Gehorsam - Toleranz

7. gemeinsame Konferenz des Mittelstandsverbandes Oberhavel und der Leibniz-Sozietät

Für das Thema interessierten sich neben den Vortragenden und den Mitgliedern der Leibniz-Sozietät auch Repräsentanten der *Regionalpolitik* und Vertreter anderer gesellschaftlicher Gruppen der Region.

Volkmar Schöneburg, Richter am Verfassungsgericht des Landes Brandenburg, Mitglied der Leibniz-Sozietät, wies

auf die seiner Meinung nach zunehmende Aufweichung rechtsstaatlicher Prinzipien durch die zunehmende Anwendung der Sicherungsverwahrung hin. Hierbei seien *Rechtsgrundsätze* wie das Verbot der rückwirkenden Rechtsanwendung und der Verhältnismäßigkeit von Verbrechen und Strafe nicht mehr beachtet worden. Außerdem gewannen

auch Theorien von „verbrecherischer Veranlagung“ wieder an Boden. Man versuche durch „Wegsperrn“ unerwünschte gesellschaftliche Erscheinungen zu verdrängen, statt sich mit deren Ursachen auseinanderzusetzen.

Über Spannungsfelder, die sich für Toleranzüberlegungen im Rahmen militärischer Verantwortung zwischen konkurrierenden Zielen ergeben, sprach Freigattenskapitän Peter Buchner vom Zentrum für innere Führung der Bundeswehr. Das betreffe etwa das Verhältnis von funktionaler Effizienz und individuellen Rechten bzw. Ansprüchen, von hierarchischer Ordnung und Beteiligung der Untergebenen, von Disziplin und

Mündigkeit der Militärangehörigen und von ungeteilter Verantwortung und Freiräumen bei der Umsetzung von Aufträgen. Dem Gehorsam werden auch in einer Bürgerarmee Grenzen gesetzt, die sich aus der staatsbürgerlichen Verantwortung ergeben und die sich nicht auf Befehle erstreckte, deren Befolgung Straftaten und Verletzungen der Menschenwürde impliziert.

Probleme der Umsetzung von Toleranz in der Schule behandelte der Direktor des Georg-Mendheim Oberstufenzen-

trums Starke in einem kontrovers diskutierten Vortrag.

Dieter Kirchhöfer, Leibniz-Sozietät, ging auf die Rolle der Strafe innerhalb der Pädagogik ein. Eine Pädagogik die gänzlich ohne Strafe operiere, sei nicht sinnvoll, da „*die Erfahrung, dass individuelles Handeln sozialen Normen, d.h. gemeinschaftlich gesetzten / vereinbarten / definierten Grenzen gehorchen muss, als unverzichtbar für Persönlichkeitsentfaltung gesehen werden muss. Erziehung heißt auch Grenzen zu*

setzen, Grenzen bewusst und einsichtig zu machen und das Verstoßen / Übertreten dieser Grenzen wirkungsvoll zu ahnden.“

Eine pädagogische / humanistische Gestaltung der Strafe schließe das Schuldbewusstsein des Täters, die Einsicht in die Bestrafung und die Art der Strafe ebenso ein wie Wiedergutmachung.

Lothar Ebner

Anfang September 2008 organisierten Axel Fair-Schulz (State University of New York - SUNY) und unser Mitglied Mario Keßler für SUNY und die Initiative Sozialwissenschaftler Ost eine internationale Konferenz *Transformation der Geschichtswissenschaften in Ostdeutschland seit 1990* mit ost- und westdeutschen, US-amerikanischen und kanadischen Historiker. In den SUNY-Standort Potsdam im Norden des Staates New York verirrte sich keiner der angesprochenen westdeutschen Kollegen, dafür entspann sich aber ein angeregter, achtungsvoller Dialog.

Keßlers Schluss aus den ungleichen Ausgangspunkten ost- wie westdeutscher Historiographie, daß letztlich nicht die Absicht, sondern der Erfolg zählt, berührte nicht nur die Wertung der DDR und ihrer Historiker. Georg Iggers (Buffalo) konnte seine Erfahrungen als exilierter Deutscher einbringen und verstand es, Leistungen wie Schwächen der DDR-Historiographie auszumachen. Sein Lob für die sozialwissenschaftlichen Ansätze, die er aus eigener Anschauung vor 1989 kannte, verdeutlichte Grenzen. Parteigläubigkeit und mangelnde methodische Differenziertheit machte sie nach 1989 angreifbar und begünstigte ihren radikalen Um-, genauer Abbau. Früh sah er - keineswegs in der Breite, aber doch punktuell - das Aufbrechen intellektueller Schranken. Das betraf differenziertere alltagsgeschichtliche oder sozialgeschichtliche Ansätze wie eine notwendige nationalgeschichtliche Sicht auf die ganze deutsche Geschichte. Die Hoffnung auf die Öffnung der Wende mit der Chance einer marxistischen Erneuerung konkurrierte mit einem konservativ-nationalistischen Weg in der Geschichtsschreibung.

Entscheidend blieb aus Westsicht die ideologische Belastung. Konrad R. Jarausch (Chapel Hill) verdeutlichte dies an der jüngeren Geschichte der Hum-

boldt-Universität, indem er das überzogene politische Erziehungsverständnis kritisch hinterfragte. Beide kritisierten, daß die Abrechnung mit der DDR-Intelligenz wenig dazu angetan war, deren Sympathien zu gewinnen. Das betonten auch die kritischen Beiträge von Stefan Bollinger, Ludwig Elm, Jörg Roesler, Werner Röhr, Rainer Schnoor und Fair-Schulz. Sie hoben die Emanzipationsbestrebungen in der späten DDR unter dem Eindruck von Perestroika und Wende hervor und zeigten damalige wissenschaftliche Einsichten auf, so in Friedensforschung, differenzierterer Konservatismusforschungen oder im Ringen um innersozialistische Reformen. Dagegen standen die Zerstörung dieses Aufbruchs wie der versuchten akademischen Selbsterneuerung und das rüde Überstülpen von West-Strukturen und -Sichten, letztlich die Abwicklung der DDR-Wissenschaftler.

Die Fallbeispiele - egal ob aus AdW oder den Universitäten in Jena und Leipzig - illustrierten die Blindheit der vermeintlichen Sieger, den Verzicht auf wissenschaftlichen Anstand und Fairness, gleichermaßen das opportunistische Verhalten nicht weniger Ost-Kollegen. Roesler und Elm arbeiteten in ihren Fächern - Wirtschaftsgeschichte und Konservatismusforschung - die Ignoranz der Evaluation und Übernahme heraus, die ganze Disziplinen austrockneten. Röhr exemplifizierte dies am Schicksal der Geschichtswissenschaft der einstigen Karl-Marx-Universität. Es kam, wie Roesler an historischen Parallelen nachwies, zur

asymmetrischen, den Osten benachteiligenden Vereinigung.

Allerdings war der deutsche Fall nicht Ausnahme, sondern typisch für die meisten Anschlüsse in der Geschichte. Selbst dort, wo einige Wissenschaftler ihren Platz fanden, wie Schnorr dies am Beispiel der Amerikanistik in Potsdam/Brandenburg zeigte, galt, daß die Ostdeutschen mehr von den anderen lernten als die von ihnen. Oder, noch einmal Roesler, das BRD-Wissenschaftssystem blieb der Maßstab, und über die Zukunft der Ost-Hochschullehrer entschieden vor allem Westdeutsche, während etwa in Tschechien Tschechen über ihre eigenen Leute berieten. Für William Pelz (Chicago) war klar: Die Historiker beider Staaten waren in vielfältiger Weise Gefangene ihres sozialökonomischen Systems. Doch nur den Ostdeutschen wurde dies 1990 zum Verhängnis.

Marcus Aurin (Chicago) spitzte eine kritische Außensicht zu, indem er die Leistungen der Ostdeutschen hervorhob und auf die fehlende Bereitschaft vieler verwies, sich mit den Umständen abzufinden. Das Entstehen einer leistungsfähigen 2. Wissenschaftskultur mit vielen Vereinen und Strukturen, so der Leibniz-Sozietät, bekräftigt dies. Nicht zuletzt zogen sie so Konsequenzen aus dem Verzicht auf die versprochene Durchmischung und das voneinander Lernen. Nicht wenige reagierten auch auf die Ausschließung marxistischen, kapitalismuskritischen Denkens.

Geschichtswissenschaft zwischen Abwicklung und zweiter Wissenschaftskultur

Notizen von einer internationalen Konferenz von Historikern in New York von Stefan Bollinger

Akademische Gedenktage 2009

Quelle: Hartkopf, *Biografischer Index, 1992. Ergänzt mit Stand per 20.09.2008*

Recherche, Korrekturen und Ergänzung: K.-P. Steiger

350., 300., 250., 200., 150. und 100. Geburts- und 50. Todestage

(Nach Kalenderdatum sortiert, Angaben aus dem russischen Kalender in neuem Stil.)

1. 1. - 300. GT

MÜNCHOW, Ludwig Wilhelm Graf von;
1709 - 23.9.1753, F, EM 23.1.1744

5. 1. - 50. TT

WILLERS, Friedrich-Adolf;
29.1.1883 - 05.01.1959, Angewandte Mathematik, KM 13.1.1955

6. 1. - 200. TT

EBERHARD, Johann August;
31.8.1738 - 6.1.1809, Theologie, Geschichte der Philosophie, AM
16. 11. 1786
(Bestät. 21. 11. 1786)

6. 1. - 200. GT

LOVEN, Sven Ludwig;
6.1.1809 - 3.9.1895, Naturgeschichte, KM 8.7.1875

6. 1. - 250. TT

QUIRINI (QUERINI), Angelo Maria (bür-gerl. GIROLAMO);
30.3.1680 - 6.1.1759, F, AM 27.6.1748

9. 1. - 100. GT

KORSCHAK, Wassilij Wladimirowitsch;
27.12.1908/9.1.1909 - 14.06.1988, Makromolekulare Chemie, AM
14.6.1979

28. 1. - 200. GT

BENFEY, Theodor;
28.1.1809 - 26.6.1881, Klassische Philologie, Orientalistik, KM
26.4.1860

28. 1. - 150. TT

PRESCOTT, William Hickling;
4.5.1796 - 28.1.1859, Spanische Geschichte, Amerikanistik, KM
27.2.1845

3. 2. - 150. GT

JUNKERS, Hugo;
3.2.1859 - 03.02.1935, Technik, KM 17.1.1929

10. 2. - 200. TT

ZOEGA, Georg;
20.12.1755 - 10.2.1809, Archäologie, Numismatik, AM 31. 7. 1806
(Bestät. 5. 8. 1806)

12. 2. - 200. GT

DARWIN, Charles Robert;
12.2.1809 - 19.4.1882, Naturforschung, KM 26.2.1863 AM 7. 11.
1878 (Bestät. 2. 12. 1878)

13. 2. - 100. TT

THOMSEN, Julius;
16.2.1826 - 13.02.1909, Chemie, KM 8.2.1900

15. 2. - 50. TT

RICHARDSON, Sir (1939) Owen Williams;
26.4.1879 - 15.02.1959, Physik, KM 23. 6. 1938 (Bestät. 23. 7.
1938)

15. 2. - 250. GT

WOLF, Friedrich August;
15.2.1759 - 8.8.1824, Klassische Philologie,
AM 21.2.1799 (Bestät. 2.3.1799)

19. 2. - 200. GT

SCHAUMANN, Adolf Friedrich Heinrich;
19.2.1809 - 10.12.1882, Geschichte, KM 31.1.1861

25. 2. - 100. GT

ARZIMOWITSCH, Lew Andrejewitsch;
12./25.2.1909 - 01.03.1973, Theoretische Physik, Kernphysik, AM
4.9.1969

27. 2. - 250. TT

KLEIN, Jakob Theodor;
15.8.1685 - 27.2.1759, Botanik, abM 19. 4. 1741

3. 3. - 300. GT

MARGGRAF, Andreas Sigismund;
3.3.1709 - 7.8.1782, Chemie, anM 19. 2. 1738 OM 23.1.1744

5. 3. - 50. TT

KEGEL, Karl;
19.5.1876 - 05.03.1959, Bergbaukunde, OM 14.7.1949

13. 3. - 200. TT

CUHN, Ernst Wilhelm;
7.12.1756 - 13.3.1809, Geographie, OM 12.1.1792

17. 3. - 150. GT

MITTEIS, Ludwig;
17.3.1859 - 26.12.1921, Rechtswissenschaft, deutsche
Rechtsgeschichte, KM 16.2.1905

24. 3. - 200. GT

LILOUVILLE, Joseph;
24.3.1809 - 8.9.1882, Mathematik, KM 19.12.1839

28. 3. - 300. GT

GESNER (GEßNER), Johannes;
28.3.1709 - 6.5.1790, Physik, AM 17.6.1751

4. 4. - 150. TT

GERGONNE, Joseph-Diez;
19.6.1771 - 4.4.1859, Mathematik, KM 19.1.1832

5. 4. - 100. GT

ENGELBERG, Ernst;
05.04.1909 - , Geschichte, Geschichte der Arbeiterbewegung;
Geschichte des 19. Jh.; Methodologie, OM 15.6.1961, MLS 1993

5. 4. - 200. GT

HALM, Carl von (1872);
5.4.1809 - 5.10.1882, Klassische Philologie, KM 13.1.1870

5. 4. - 250. GT

VIBORG, Erik Nissen;
5.4.1759 - 25.9.1822, Zootomie, KM 25.6.1812

6. 4. - 250. TT

ZINN, Johann Friedrich;
4.12.1727 - 6.4.1759, Medizin, AM 5.10.1752

17. 4. - 100. GT

DWALI, Rafael Rafaelowitsch;
17.04.1909 - 08.09.1985, Technik, AM 25.2.1971

19. 4. - 200. GT

BRAUN, Emil;
19.4.1809 - 11.9.1856, Archäologie, KM 3.8.1843

20. 4. - 200. GT

FORBES, James David;
20.4.1809 - 31.12.1868, Physik, KM 16.12.1867

21. 4. - 100. GT

MÜLLER-STOLL, Wolfgang;
21.04.1909 - 16.04.1994, Allgemeine Botanik, ökologische
Pflanzenphysiologie, KM 15.6.1961 OM 23.4.1964

28. 4. - 200. GT

LEEMANNS, Conradus;
28.4.1809 - 14.10.1893, Archäologie, Altertumskunde, KM
9.5.1844

30. 4. - 300. GT

LUDWIG, Christian Gottlieb;
30.4.1709 - 7.5.1773, Medizin, AM 10.5.1753

- 2. 5.** - 200. GT
RENIER, Charles-Adolphe-Leon;
2.5.1809 - 11.6.1885, Altertumskunde, Epigraphik, KM 30.6.1859
- 5. 5.** - 150. TT
DIRICHLET, Gustav (Johann Peter Gustav) LEJEUNE;
13.2.1805 - 5.5.1859, Mathematik, OM 19. 1. 1832 (Bestät. 13. 2. 1832) EM 1. 10. 1855; AM 17. 1. 1856
- 5. 5.** - 150. GT
ROETHE, Gustav;
5.5.1859 - 17.09.1926, Germanistik, OM 18. 12. 1902 (Bestät. 5. 1. 1903)
- 6. 5.** - 150. TT
HUMBOLDT, Alexander von;
14.9.1769 - 6.5.1859, Naturwissenschaften, Geographie, aOM 25. 7. 1800 (Bestät. 4. 8. 1800) OM 19.2.1805
- 10. 5.** - 150. GT
STODOLA, Aurel;
10.5.1859 - 25.12.1942, Technik, KM 25. 11. 1937
- 11. 5.** - 200. TT
MÜLLER, Johannes von (1797);
3.1.1752 - 11.5.1809, Geschichte, 18.8.1788 OM 28.7.1804 AM Jan. 1807
- 12. 5.** - 100. GT
KLARE, Hermann;
12.05.1909 - 22.08.2003, Chemie, Polymerenchemie, OM 15.6.1961
- 20. 5.** - 100. TT
ENGELMANN, Theodor Wilhelm;
14.11.1843 - 20.05.1909, Physiologie, OM 20. 1. 1898 (Bestät. 14. 2. 1898)
- 24. 5.** - 100. TT
NEUMAYER, Georg Balthasar von;
21.6.1828 - 24.05.1909, Meteorologie, KM 27.2.1896
- 24. 5.** - 300. GT
TRONCHIN, Theodore;
24.5.1709 - 30.11.1781, Medizin, AM 11.3.1751
- 26. 5.** - 100. GT
NESSSELHAUF, Herbert;
26.05.1909 - 02.01.1995, Römische Geschichte, KM 28.1.1960 AM 20.5.1969
- 29. 5.** - 150. GT
BURDACH, Konrad;
29.5.1859 - 18.09.1936, Deutsche Philologie, OM 24. 4. 1902 (Bestät. 9. 5. 1902)
- 31. 5.** - 200. GT
HANSSEN, Georg;
31.5.1809 - 19.12.1894, Agrargeschichte, Nationalökonomie, OM 13. 2. 1862 (Bestät. 3. 3. 1862) EM 1.4.1869
- 31. 5.** - 200. TT
SCHEIBEL, Johann Ephraim;
5.9.1736 - 31.5.1809, Mathematik, Astronomie, AM 22. 9. 1792 (Bestät. 26. 9. 1791)
- 9. 6.** - 200. GT
MÜLLER, Ludwig;
9.6.1809 - 6.9.1891, Numismatik, KM 26.7.1866
- 9. 6.** - 50. TT
WINDAUS, Adolf;
25.12.1876 - 09.06.1959, Chemie, Steroidchemie, aOM 14. 5. 1936 (Bestät. 13.6.1936)
- 14. 6.** - 300. TT
WEGNER, Gottfried;
18.3.1644 - 14.6.1709, Theologie, abM 9. 5. 1707
- 22. 6.** - 250. TT
CAHUSAC, Louis-Joseph-Roger de;
31.1.1699 - 22.6.1759, Literatur, AM 28.6.1753
- 27. 6.** - 100. GT
ARNOLD, Walter;
27.06.1909 - 11.01.1971, Tagebautechnik, OM 3.6.1965
- 27. 6.** - 250. GT
HIRT, Aloys (Louis);
27.6.1759 - 29.6.1837, Kunstgeschichte, Archäologie, OM 3. 11. 1796
- 4. 7.** - 150. GT
KÜBLER, Bernhard;
4.7.1859 - 12.05.1940, Klassische Philologie, Rechtswissenschaften, KM 21. 11. 1935
- 9. 7.** - 200. GT
O'DONOVAN, Hugo;
9.7.1809 - 9.12.1861, Englische Geschichte, KM 14.2.1856
- 9. 7.** - 200. GT
QUENSTEDT, Friedrich August von;
9.7.1809 - 121.12.1889, Mineralogie, Geologie, Paläontologie, KM 2.4.1868
- 11. 7.** - 150. TT
HAMILTON, William Richard;
9.1.1777 - 11.7.1859, F, EM 22.6.1815
- 11. 7.** - 100. TT
NEWCOMB, Simon;
12.3.1835 - 11.07.1909, Astronomie, KM 7.6.1883
- 19. 7.** - 250. GT
MILLIN de GRANDMAISON, Aubin-Louis;
19.7.1759 - 14.8.1818, Archäologie, Numismatik, KM 25.6.1812
- 20. 7.** - 200. GT
HENLE, Jakob;
20.7.1809 - 13.5.1885, Anatomie, KM 3.4.1873
- 22. 7.** - 300. GT
DUMOLARD, Charles;
22.7.1709 - 26.5.1772, F, abM 8. 2. 1741 AM 24.1.1744
- 23. 7.** - 200. GT
BAUDI di VESME, Carlo Comte;
23.7.1809 - 4.3.1877, Philologie, KM 12. 11. 1874
- 27. 7.** - 250. TT
MAUPERTUIS, Pierre-Louis MOREAU de;
28.9.1698 - 27.7.1759, Mathematik, abM 23. 6. 1735: OM 1. 2. 1746
- 29. 7.** - 350. GT
ANCILLON, Karl (Charles);
29.7.1659 - 5.7.1715, Geschichte, anM 9. 5. 1707
- 29.7.** - 150. TT
DIETERICI, Karl Friedrich Wilhelm;
23.8.1790 - 29.7.1859, Staatswissenschaften, Statistik, OM 17. 12. 1846 (Bestät. 20. 1. 1847)
- 31. 7.** - 100. GT
SCHRÖDER, Kürst;
31.07.1909 - 07.07.1978, Mathematik, angewandte Mathematik, OM 28.6.1951
- 31. 7.** - 50. TT
VOGT, Oskar;
6.4.1870 - 31.07.1959, Medizin, Hirnforschung, EM 29.6.1950
- 6. 8.** - 150. TT
ROSS, Ludwig;
22.7.1806 - 6.8.1859, Archäologie, KM 18.2.1836
- 6. 8.** - 150. GT
SCHUCHARDT, Carl;
6.8.1859 - 07.12.1943, Vor- und Frühgeschichte, OM 6. 6. 1912 (Bestät. 9. 7. 1912)
- 12. 8.** - 100. GT
GERSCH, Manfred;
12.08.1909 - 04.12.1981, Zoologie, Tierphysiologie, OM 24.2.1955
- 21. 8.** - 100. GT
BOGOLJUBOW, Nikolai Nikolajewitsch;
21.08.1909 - 13.02.1992, Theoretische Physik, Mathematik, KM 17. 11. 1966 AM 20.5.1969
- 27. 8.** - 150. GT
CALAND, Willem;
27.8.1859 - 23.03.1932, Indologie, KM 21.6.1923
- 28. 8.** - 50. TT
LEFEBVRE, Georges;
6.8.1874 - 28.08.1959, Geschichte der Französischen Revolution, KM 10.2.1955
- 29. 8.** - 300. GT
GRESSET, Jean-Baptiste-Louis de (1775);
29.8.1709 - 16.6.1777, Kunst, Literatur, AM 2. 11. 1747

- 12. 9.** - 300. TT
GRODDECK, Gabriel;
7.1.1672 - 12.9.1709, Philosophie, abM 7. 11. 1701
- 14. 9.** - 150. GT
ZIELINSKI, Tadeusz (Thaddäus);
14.9.1859 - 08.05.1944, Klassische Philologie, Geschichte der antiken Religion, KM 21. 11. 1935
- 15. 9.** - 200. GT
PRELLER, Ludwig;
15.9.1809 - 21.6.1861, Klassische Philologie, KM 10.5.1855
- 17. 9.** - 100. TT
HEINZE, Max;
13.12.1835 - 17.09.1909, Philosophie, KM 18.1.1900
- 20. 9.** - 100. GT
BEHRENS, Friedrich;
20.09.1909 - 15.07.1980, Politische Ökonomie; Arbeitsproduktivität, OM 13.12.1956
- 28. 9.** - 100. GT
MALEK, Ivan;
28.09.1909 - 08.11.1994, Mikrobiologie, KM 22. 11. 1962 AM 20.5.1969
- 28. 9.** - 150. TT
RITTER, Karl Georg;
7.8.1779 - 28.9.1859, Geographie, OM 21. 3. 1822 (Bestät. 18. 4. 1822)
- 30. 9.** - 50. TT
HARRISON, ROSS Grandville;
13.1.1870 - 30.09.1959, Anatomie, Zoologie, KM 24.7.1930
- 5. 10.** - 100. GT
MARKOV, Walter;
05.10.1909 - 03.07.1993, Geschichte, Revolutionsgeschichte, OM 15.6.1961
- 6. 10.** - 250. TT
KRÜGER, Johann Gottlob;
15.6.1715 - 6.10.1759, Medizin, AM 3.2.1746
- 13. 10.** - 50. TT
SCHRÖDER, Robert;
3.8.1884 - 13.10.1959, Gynäkologie und Geburtshilfe, OM 19.2.1953
- 20. 10.** - 150. GT
MURBECK, Svante Samuel;
20.10.1859 - 26.05.1946, Botanik, KM 19. 11. 1925
- 24. 10.** - 100. TT
SCHNEIDER, Robert Ritter von;
17.11.1854 - 24.10.1909, Klassische Archäologie, KM 29.10.1908
- 30. 10.** - 200. TT
BIRKENSTOCK, Johann Melchior Edler von;
11.5.1738 - 30.10.1809, F, AM 25.9.1792
- 1. 11.** - 50. TT
FRACCARO, Plinio;
8.1.1883 - 01.11.1959, Philologie, alte Geschichte, KM 29.6.1950
- 2. 11.** - 100. TT
AHLWARDT, Wilhelm Theodor;
4.7.1828 - 02.11.1909, Arabistik, KM 2.2.1888
- 5. 11.** - 100. TT
WEIL, Henri;
26.8.1818 - 05.11.1909, Klassische Philologie, KM 12.3.1896
- 10. 11.** - 50. TT
JACOBY, Felix;
19.3.1876 - 10.11.1959, Klassische Philologie, alte Geschichte, KM 30.1.1930
- 24. 11.** - 150. TT
LENORMANT, Charles;
1.6.1802 - 24.11.1859, Archäologie, Numismatik, KM 27.2.1845
- 24. 11.** - 300. GT
SCHAARSCHMIDT, Samuel;
24.11.1709 - 17.6.1747, Physiologie, Pathologie, anM 17.10.1735
- 27. 11.** - 100. GT
LANGE, Franz-Heinrich;
27.11.1909 - 29.07.1999, Physik, Elektronik, Informationstechnik, KM 11.6.1970
- 27. 11.** - 300. GT
ZANOTTI, Eustachio;
27.11.1709 - 15.5.1782, Astronomie, AM 23.10.1760
- 29. 11.** - 250. TT
BERNOULLI, Nikolaus (I.);
10.10.1687 - 29.11.1759, Mathematik, abM 7.6.1713
- 3. 12.** - 150. GT
SARASIN, Karl Friedrich (Fritz);
3.12.1859 - 23.03.1942, Naturgeschichte, KM 2.6.1932
- 5. 12.** - 150. TT
POINSOT, Louis;
3.1.1777 - 5.12.1859, Mathematik, KM 22.7.1858
- 5. 12.** - 200. GT
RIEDEL, Adolf Friedrich Johann;
5.12.1809 - 8.9.1872, Geschichte, Staatswissenschaft, OM 10. 4. 1851 (Bestät. 24. 5. 1851)
- 6. 12.** - 50. TT
SCHMIDT, Erhard;
1./13.1.1876 - 06.12.1959, Mathematik, OM 27. 6. 1918 (Bestät. 1. 8. 1918)
- 9. 12.** - 200. GT
SAUPPE, Hermann;
9.12.1809 - 16.9.1893, Klassische Philologie, KM 31.1.1861
- 11. 12.** - 100. TT
MOND, Ludwig;
7.3.1839 - 11.12.1909, Chemie, KM 21.1.1909
- 16. 12.** - 100. TT
FRIEDLÄNDER, Ludwig;
16.7.1824 - 16.12.1909, Klassische Philologie, KM 18.1.1900
- 16. 12.** - 150. TT
GRIMM, Wilhelm Karl;
24.2.1786 - 16.12.1859, Germanistik, KM 12.4.1832 OM 11.2. 1841 (Bestät. 9. 3. 1841)
- 19. 12.** - 200. GT
BENEDEN, Pierre Joseph van;
19.12.1809 - 8.1.1894, Zoologie, KM 26.7.1855
- 25. 12.** - 300. GT
LA METTRIE, Julien OFFRAY de;
25.12.1709 - 11.11.1751, Philosophie, OM 4.7.1748
- 26. 12.** - 150. TT
HAUSMANN, Johann Friedrich Ludwig;
22.2.1782 - 26.12.1859, Bergwissenschaft, Technologie, KM 25.6.1812

Legende

Die Einträge sind in folgender Reihenfolge vorgenommen

Datum. – Jahrestag, Art

Name, Vorname; Lebensdaten

Fachrichtung, Mitgliedsstatus u. Datum (evtl. Bestätigungsdatum)

Art: GT – Geburtstag

TT – Todestag

Fach: F – keine Angabe in der Quelle. In den meisten Fällen Politiker, die aufgrund von Weisungen zu Mitgliedern ernannt wurden.

Mitgliedsstatus

AM – Auswärtiges Mitglied

EM – Ehrenmitglied

KM – Korrespondierendes Mitglied

OM – Ordentliches Mitglied

abM – abwesendes Mitglied

anM – anwesendes Mitglied

aoM – außerordentliches Mitglied

Personalia und Interna

Peter H. Feist wurde zu seinem 80. Geburtstag mit einer akademischen Festveranstaltung geehrt. Eingeladen zum 22. Oktober 2008 hatten das Kunstgeschichtliche Seminar der Humboldt-Universität zu Berlin und der Verein zur Förderung des Kunstgeschichtlichen Seminars. Den Festvortrag hielt Prof. Dr. Martin Warnke (Hamburg) zum Thema: *Cranach zwischen den Konfessionen*. Leben und Werk des Jubilars würdigte Dr. Annette Dorgerloh, einleitende Worte der Begrüßung sprach Prof. Dr. Michael Diers.

Friedhilde Krause wurde anlässlich ihres 80. Geburtstages am 18. August 2008 in der Klasse Sozial- und Geisteswissenschaften geehrt. Dietrich Scholze-Šolta würdigte die Jubilarin in einer ausführlichen Laudatio, in der er ihr wissenschaftliches und wissenschaftsorganisatorisches Wirken darstellte. Von 1947 bis 1951 studierte sie Slawistik und Germanistik an der Berliner Humboldt-Universität. 1958 wurde sie Fachreferentin für Slawistik an der damaligen Deutschen Staatsbibliothek. Nach einem zusätzlichen Abschluss in Bibliothekswissenschaft verteidigte sie 1970 bei Horst Kunze und Hans Lülfiing ihre Dissertation zum Thema „Die slawischen Verbindungen der Königlichen Bibliothek zu Berlin und der Aufbau ihres Slavica-Bestandes seit ihrer Gründung bis 1871“. Danach leitete sie etwa zwanzig Jahre lang die Staatsbibliothek Unter den Linden, die größte und bekannteste wissenschaftliche Allgemeinbibliothek der DDR, deren Generaldirektorin sie 1977 wurde. Damit bekleidete sie als erste Frau in Deutschland eine so herausgehobene Funktion im Bibliothekswesen.

Ihr vielseitiges wissenschaftliches Œuvre umfasst mehr als 600 Publikationen und reicht in unterschiedliche akademische Disziplinen hinein. Gemäß ihrer Ausbildung hat sie sich stets für die Geschichte der Slawistik und die deutsch-slawischen Kultur- und

Wissenschaftsbeziehungen engagiert. Ihre Aufmerksamkeit galt dabei insbesondere den Kulturen der Russen, der Balten, Jugoslawen, Bulgaren und Polen.

Nach der Emeritierung fand sie im „Handbuch der historischen Buchbestände“ für sich ein neues, adäquates Betätigungsfeld. Von den 27 umfangreichen Bänden, die zwischen 1992 und 2000 in der Abteilung für Deutschland beim Georg Olms Verlag in Hildesheim erschienen sind, hat die frühere Generaldirektorin allein neun herausgegeben und verantwortlich redigiert. Für den Band über Berlin (1995) hat sie dabei eine ausführliche regionale Bibliotheksgeschichte verfasst.

1996 wurde die Jubilarin in die Leibniz-Sozietät gewählt.

Hilmar Walter hat die Ehrendoktorwürde der St. Kliment-Ochridski-Universität zu Sofia erhalten. Rektor und Senat der Universität verliehen ihm am 8. Juli 2008 den Titel eines Doktor honoris causa und das Ehrenzeichen der Alma Mater Sofiensis am Blauen Band. Sie würdigten damit insbesondere die Leistungen des Wissenschaftlers bei der Erforschung und Vermittlung der bulgarischen Sprache und auf dem Gebiet der Übersetzungswissenschaft sowie seinen Beitrag zu den deutsch-bulgarischen Wissenschafts- und Kulturbeziehungen. Auf dem Festakt hielt der Geehrte traditionell einen akademischen Vortrag. Er stellte ihn - anlässlich des Jubiläums der 1888 gegründeten Sofioter Universität und des im Jahr 2009 bevorstehenden Jubiläums der Leipziger Universität – unter das Thema „Die Leipziger Linguistik in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts /Anfang des 20. Jahrhunderts und ihre Bedeutung für die bulgarische Sprachwissenschaft“.

Prof. Dr. phil. habil. Dr. hc. Hilmar Walter ist seit 2005 Mitglied der Leibniz-Sozietät.

Ehrendes Gedenken

Die Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin erhielt Nachricht vom Ableben ihrer Mitglieder und Freunde

Hansjürgen Matthies

* 06.03.1935 † 22.08.2008
Mitglied der Deutschen Akademie der Wissenschaften seit 1971
Mitglied der Leibniz-Sozietät seit 1993

Arno Donda

* 28.04.1930 † 24.11.08
Mitglied der Akademie der Wissenschaften der DDR seit 1979
Mitglied der Leibniz-Sozietät seit 1993

Manfred Buhr

* 22.02.1927 † 22.10.09
Mitglied der Deutschen Akademie der Wissenschaften seit 1969

Die Leibniz-Sozietät wird ihr Andenken in Ehren halten

Wir gratulieren: „Runde“ Geburtstage im 1. Quartal 2009

Horst Haase (80), am 02.01.

Dieter B Herrmann. (70), am 03.01.

Hermann Klenner (83), am 05.01.

Osamu Hayaishi (89), am 08.01.

Waltraud Seidel-Höppner (81), am 11.01.

Ekkehard Diemann (65), am 12.01.

Wolfgang Schiller (65), am 25.01.

Christoph Fusch (50), am 27.01.

Josef Říman (84), am 30.01.

Willi Kunz (81), am 02.02.

Joachim Richter (83), am 03.02.

Dietrich Hoffmann (75), am 11.02.

Götz Nowak (65), am 15.02.

Christoph Friedrich (55), am 18.02.

Winfried Hacker (75), am 19.02.

Sergio Stefoni (65), am 20.02.

Moritz Mebel (86), am 23.02.

Hans Heinz Holz (82), am 26.02.

Walter Jens (86), am 08.03.

Gerhard Schulz (82), am 08.03.

Helmut Bock (81), am 09.03.

Wolfgang Böhme (83), am 11.03.

Johann Lingertat (70), am 24.03.

Michael Oettel (70), am 24.03.

Heinz Kautzleben (75), am 31.03.

Die Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin gratuliert allen Genannten zu ihrem Ehrentage und wünscht ihnen Gesundheit und Schaffenskraft

Wissenschaftliche Veranstaltungen der Leibniz-Sozietät im 1. Halbjahr 2009

08. Januar 2009

Klasse Naturwissenschaften

Lothar Ebner
Functional Food - Schein und Wirklichkeit

Klasse Sozial- und Geisteswissenschaften

Wolfgang Küttler
Formwandel im Kapitalismus oder über diesen hinaus? Das Verhältnis von Formation und Transformation.
= Fortsetzung der Diskussion aus der Dezember-Sitzung 2008 zum Thema Die Neuzeit als Formationsgeschichte des Kapitalismus. Historisch-Kritisches zur Marxschen Kapitalismus-Kritik

Plenum

Helmut Bock
Karl Freiherr vom Stein. Querdenker und Eröffner der Preußischen Reformen vor 200 Jahren

29. Januar 2009

Arbeitskreis Demographie
Wissenschaftliches Kolloquium
Dr. Rembrandt Scholz (Max-Planck-Institut für demografische Forschung Rostock):
Zum Stand der Erforschung der Sterblichkeit in Deutschland
15.00, Ort: Humboldt-Universität zu Berlin, Hauptgebäude, Unter den Linden, Raum 2103

12. Februar 2009

Klasse Sozial- und Geisteswissenschaften

Jörg Roesler
Von den Möglichkeiten des historischen Vergleichs.
Welche Aussagen zu Ablauf und Ergebnis der gegenwärtigen Finanzkrise ergeben sich aus der Analyse der Weltfinanz- und Weltwirtschaftskrise 1929-1933 in den USA.

Klasse Naturwissenschaften

Tankred Schewe
Flavonoide in der Ernährung. Neue Aspekte der biochemischen Forschung über Flavanole

Plenum

Christa Luft
Zum Problem der gegenwärtigen Finanzkrise (Arbeitsthema)

28. Februar 2009

Wissenschaftliches Kolloquium aus Anlass des Internationalen Jahres der Astronomie

Gewidmet dem 70. Geburtstag des Präsidenten der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin, Dieter B. Herrmann
Mit Beiträgen von Jürgen Hamel, Jörg Zaub, Felix Lühning, Rolf Riekher, Thomas Posch, Heinz Kautzleben, Klaus Lindner, Oliver Schwarz, Günter Wuchterl u.a.
10.00, Ort: Archenhold-Sternwarte Berlin-Treptow, Alt-Treptow 1

12. März 2009

Klasse Naturwissenschaften

Lutz Schimansky-Geier
100 Jahre Langevin-Gleichung - stochastische Differentialgleichungen in Physik, Biophysik und Klimadynamik

Klasse Sozial- und Geisteswissenschaften

Günter Krause: Denkanstöße für die Ökonomen-Zunft vom „amerikanischen Marx“ – 110 Jahre Thorstein Veblen „Why is economics not an evolutionary science.“

Plenum

Helga Schultz
Der „cultural turn“ in den Geistes- und Sozialwissenschaften und seine erkenntnistheoretischen Konsequenzen

9. April 2009

Klasse Naturwissenschaften

Prof. Dr. Wolfgang Voigt, Freiberg
Speicherung von Sonnenenergie: Prinzipien, Materialien, Probleme

Klasse Sozial- und Geisteswissenschaften

Detlef Nakath
Die deutsch-deutschen Beziehungen in der Ära Honecker

Plenum

Georg Bretthauer
Sehen wie ein Adler - Utopie oder Wirklichkeit?

14. Mai 2009

Klasse Naturwissenschaften

Prof. Dr. Peter Knoll, Potsdam
Anthropogen induzierte Seismizität - ein Problem bei der industriellen Nutzung der oberen Erdkruste

Klasse Sozial- und Geisteswissenschaften

Klaus Fuchs-Kittowski
Der Einfluss der Philosophie auf das Denken in der Informatik. Zu den ambivalenten Wirkungen moderner Informationstechnologien

Plenum

Prof. Dr. Gerhard E. Ortner, Paderborn
Des Kaisers neue Lehrer: Elektronik statt Didaktik?

Im Anschluss an die wissenschaftliche Tagung des Plenums findet eine Geschäftssitzung der Mitglieder der Leibniz-Sozietät statt. Die Einladung geht gesondert zu

14. Mai 2009

Arbeitskreis Demographie:

Wissenschaftliches Kolloquium

Dr. Jürgen Dorbritz (Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung Wiesbaden)
Bedingungen und Chancen für eine weitere Beschäftigung im Rentenalter

15.00, Ort: Humboldt-Universität zu Berlin, Hauptgebäude, Unter den Linden, Raum 2103

18. / 19. Mai 2009**Wissenschaftliches Kolloquium / Wissenschaftliche
Jahreskonferenz der Leibniz-Sozietät der
Wissenschaften zu Berlin**

8. Leibniz-Konferenz "Wissenschaft im
Kontext: Inter- und Transdisziplinarität in
Theorie und Praxis"

10.00. Ort: Berlin-Adlershof, Ernst-Augustin-
Str. 15, Gebäude R2, Hörsaal

11. Juni 2009**Klasse Naturwissenschaften**

Prof. Dr. Jiří Drahos, Tschechische Republik
Application of time-series analysis in the
hydrodynamics of multiphase chemical
reactors

Alle Sitzungen mit
Ausnahme der
Geschäftssitzung sind
öffentlich.
Sitzungsort (sofern
nicht anders vermerkt):
Gebäude der BVV
Berlin-Mitte, Neues
Stadthaus,
Parochialstraße 1-3,
10179 Berlin (U-
Bahnhof Klosterstraße)
Beginn: Klassen 10.00,
Plenum 13.30

Klasse Sozial- und Geisteswissenschaften

Kurt Pätzold

„...wir folgen“. Konstante und variable Bindungen von
Massen an das Naziregime

Plenum

Lothar Kolditz
Kollektivität und Emergenz - die Weltformel

2. Juli 2009**Leibniz-Tag 2009**

Das Programm wird noch bekannt gegeben.
Einladungen ergehen gesondert.

Annotiert: Günter Kröbers akademische Anekdoten

Aus dem Vorwort des Herausgebers:

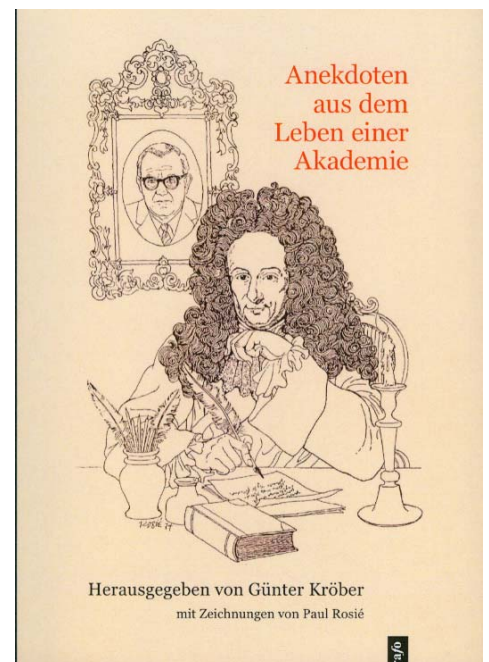
„Die hier präsentierten Anekdoten beruhen zumeist auf wirklichen
Begebenheiten an der früheren Deutschen Akademie der Wissenschaften
zu Berlin und der späteren Akademie der Wissenschaften der DDR, die
sich als Nachfolgerinnen der von Leibniz 1700 begründeten Kurfürstlich
Brandenburgischen Sozietät der Wissenschaften verstanden. Mit ihnen soll
eine andere Art der Erinnerung an Mitglieder und Mitarbeiter dieser
Institution wach gehalten werden, als es dicke Bände über ihre Geschichte,
ihre Institute und Einrichtungen und ihre Auflösung im Zuge des deutsch-
deutschen Einigungsvertrages vermögen. Den Nachgeborenen mögen sie
zeigen, dass Wissenschaftler nicht nur Leute mit Scharfsinn und Verstand,
sondern vor allem Menschen sind; Menschen, die in und zu ihrer Zeit
stehen und sich gelegentlich auch selbst zum Gegenstand des Witzes
machen können. Um es mit Georg Christoph Lichtenberg zu sagen:

„Wenn Scharfsinn ein Vergrößerungsglas ist, so ist der Witz ein
Verkleinerungsglas. Glaubt ihr denn, daß sich bloß Entdeckungen mit
Vergrößerungsgläsern machen ließen? Ohne Witz wäre eigentlich der
Mensch gar nichts, denn Ähnlichkeit in den Umständen ist ja alles, was
uns zur wissenschaftlichen Erkenntnis bringt.“

Der größte Teil der in diesem Büchlein enthaltenen Anekdoten wurde von
dem 1997 verstorbenen, langjährigen Sekretär des Präsidiums der
Akademie, Dr. Werner Hartkopf, anlässlich des 70. Geburtstages von
Präsident Hermann Klare zusammengestellt. Hartkopf gelang es seinerzeit
auch, den für seine einfühlsamen Zeichnungen bekannten Maler und
Grafiker Paul Rosié als Illustrator der Geburtstagsgabe zu gewinnen.

Werner Hartkopf hatte als Titel seiner Sammlung „Über Akademien der
Wissenschaften und Mitglieder über Mitglieder“ gewählt. Ich habe mir
erlaubt, sie um einige, zumeist selbst erlebte Begebenheiten aus der
Akademie der Wissenschaften der DDR zu ergänzen.“

Anekdoten aus dem Leben einer
Akademie. Herausgegeben von Günter
Kröber mit Zeichnungen von Paul
Rosié. Trafoverlag Berlin 2008, 88
Seiten, ISBN 978-3-89626-801-3)

**Impressum: leibniz intern – Mitteilungen der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin**

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Herbert Wöltge Tel.: 030 65 623 49 / erscheint 4mal jährlich

Anfragen an die Redaktion und zu Bezug und Versand: mitteilungen@leibniz-sozietat.de

Leibniz intern gibt es in Auszügen als Online-Ausgabe unter: www.leibniz-sozietat.de

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 25. Dezember 2008

Bankverbindung der Leibniz-Sozietät: Kto-Nr. 4964229800 Dresdner Bank BLZ 120 800 00

Bankverbindung der Stiftung der Freunde der Leibniz-Sozietät: Kto-Nr. 3756939008 Berliner Volksbank BLZ 100 900 00